

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 25. November 1917

Nachlass Faulhaber 10001, S. 67-68

Stand: 30.01.2023

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

25. November. Baron Pftetten: Wegen des Dankschreibens für den gemeinsamen Hirtenbrief, wegen des Festes der Genossenschaft.

Oberamtsrichter Marschall und geistlicher Rat Fischer, wollen nach Fulda zur Caritassitzung. Der Bayerische Landesverband wird vorläufig keine Diözesangruppe schaffen, im übrigen könne freundschaftliches Cartell verhältnis, aber betonen, daß wir in Bayern andere Verhältnisse haben.

Gräfin Preysing, Kronwinkl, und eine ältere Tochter: Über die Söhne, für welche ich der Mutter danke; Clara nicht recht gesund; Gerta Walterskirchen in Wien.

// Seite 68

Maria Helm, Mainz, ihr Führer in Mainz gestorben, hat schon in den letzten Jahren geschrieben: Ich freue mich, wenn meine Kinder auf eigenen Füßen gehen, jetzt zu Pater Lippert. Nimmt Hermkes sehr in Schutz, die Kongregation sei wirklich nicht genügend. Dagegen vom Kloster Speyer nicht mehr mit Begeisterung: Sie eile nicht (Ich sage ihr: Man rechne dort auf sie). Die Studentin erwartete viel von mir – leider gleich ein Durcheinander. Bekommt ein Kreuz.

Baron Lochner von Hüttenbach, Eichstätt, Monsignore. Sein Gebet auch für den Frieden. Besonders die Geschichte nicht auf Kosten der Pädagogikprofessoren. Die Hochschule nicht durchlöchern! Froh sein, daß wir sechs katholische Geschichtslehrstellen haben! Das eine sei res [Lat. „Sache“] Bamberg. Jetzt verlange der Bischof katholische Geschichte Lehrstelle.

Dietzbacher, zudringlicher Lazarett kaplan, Neuburg – will durch die Fürsprache der Königin und Pfarrer Frischhut, Prien, als Feldgeistlicher, habe nicht die Absicht in die Diözese einzutreten. Ich sage ihm, daß er nicht über die Köpfe von hundert Bayern weg in die Stellung komme. Er bekommt nur 33 Pfennig, will finanziell sich verbessern, Buchberger schlug vor, ins Sanitätswesen überzutreten, weil er befördert werden kann.

Baronin Therese Besserer über frühere und künftige <Thee>, hat warten müssen.

Gräfin Fugger Blumenthal, Hofdame - weiß eigentlich nicht warum. Will mir eine Italienerin zuschicken.

Karte von Graf Soden.